

Einbrüche in zwei Gaststätten in Hemmingen

HEMMINGEN. In der Nacht auf Donnerstag haben Einbrecher bei gleich zwei Gaststätten in Hemmingen zugeschlagen: Durch ein aufgehebeltes Fenster gelangten sie zunächst ins Innere einer Wirtschaft in der Hauptstraße. Dort durchwühlten sie mehrere Schubladen und stahlen eine rote Geldkassette, mit einem dreistelligen Bargeldbetrag. Weil sie vermutlich einen Alarm ausgelöst hatten, ergriffen sie anschließend die Flucht. Ein Zeuge wurde durch den Alarm gegen 1.45 Uhr auf den Einbruch aufmerksam und verständigte die Polizei. Mehrere Streifenwagen rückten aus, konnten jedoch keinen Verdächtigen aufspüren.

In der gleichen Nacht, zwischen Mittwoch, 22.30 Uhr, und Donnerstag, 8.30 Uhr, ist in eine weitere Gaststätte in der Eberding Straße eingebrochen worden. Die Diebe schlugen ein Fenster ein, durchsuchten im Thekenbereich einen Schrank und entwendeten Bargeld in unbekannter Höhe.

Um in einen verschlossenen Büroraum zu gelangen, zertrümmerten sie von außen ein weiteres Fenster. Ob dort etwas gestohlen wurde, steht noch nicht fest. Ein Zusammenhang zwischen den beiden Fällen kann laut Polizei nicht ausgeschlossen werden. Hinweise an das Polizeirevier Ditzingen unter der Telefonnummer 07156/435520. *she*

Ditzingen: Post-Auto macht sich selbstständig

DITZINGEN. Im doppelten Sinne ist am Donnerstagnachmittag in der Ditzinger Schönblickstraße die Post abgegangen: Kurz nach dem eine Zustellerin der Deutschen Post ihr Fahrzeug um 14 Uhr in der Hintere Haldenstraße verlassen hatte, setzte sich der Wagen in Bewegung, querte die Schönblickstraße und durchschlug dort den Gartenzäun eines abschüssigen Grundstückes. An Bäumen und Mauern blieb das Fahrzeug hängen und wurde wenig später von einem hinzugerufenen Abschleppfahrzeug gesichert.

Zur Bergung des Fahrzeugs leistete die Ditzinger Feuerwehr technische Hilfe. Sie besetzte den Zaunrest und mehrere Äste. Nach aufwendigen Sicherungsarbeiten konnte dann das Fahrzeug mit dem Knaus-Abbiegefahrzeug geborgen werden. Die Personen kamen nicht zu Schaden, die Ditzinger Feuerwehr war mit drei Fahrzeugen und 14 Einsatzkräften vor Ort. *she*



Die Fahrt des führerlosen Postfahrzeugs in Ditzingen endete schließlich an Bäumen und Gemäuern. Foto: Freiwillige Feuerwehr Ditzingen

A 81: Unfall mit fünf Fahrzeugen

KORNALT-MÜNCHINGEN. Zu einem Unfall mit fünf Fahrzeugen ist es am Donnerstag kurz vor 17 Uhr auf der A 81 in Höhe Kornalt-Münchingen gekommen. Zwischen den Anschlussstellen Stuttgart-Feuerbach und Zuffenhausen in Fahrtrichtung Heilbronn prallten vier Pkw und ein Wohnmobil aufeinander. Zur Versorgung der Verletzten kamen drei Rettungswagen. Die Feuerwehr Ditzingen sicherte die Unfallstelle ab, streute Betriebsmittel ab und klemmte die Batterien der Fahrzeuge ab. Im abendlichen Österverkehr kam es zu erheblichen Behinderungen auf der Autobahn. *red*

Kurz berichtet

Osterfrühstück nach der Auferstehungsfeier

LEONBERG. Gelegenheit zur Stärkung zwischen der Auferstehungsfeier am Oster-sonntag um 7 Uhr auf dem Elinger Friedhof und dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Michaelskirche gibt es beim Osterfrühstück gegen 8 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Eltingen. Jeder ist willkommen. *sfo*



Ein Piratenabenteuer für die ganze Familie: Das Naturtheater Renningen zeigt in diesem Jahr das Stück „Die Schatzinsel“.

Foto: Naturtheater Renningen

Voll auf Kurs in die neue Saison

Auf dem Längenbühl tut sich seit einigen Wochen etwas. Kostüme und Bühnenbild nehmen beim Naturtheater Renningen Gestalt an.

Von Wiebke Kahns

Die Proben für die Stücke der kommenden Saison im Naturtheater Renningen laufen seit Januar, je nach Witterung auch draußen. Beim Theater für die Familie wird in diesem Jahr „Die Schatzinsel“ in der Bearbeitung von Birgit Hein aufgeführt, die auf dem Klassiker der Kinderliteratur von Robert Louis Stevenson basiert. Christine Binder, die bei dem Freilichttheater zum ersten Mal Regie führt, inszeniert mit dem Familienstück ein fesselndes Piratenabenteuer mit viel Witz und Süddeifair. Beim Theater am Abend wird der weltberühmte Bestseller von Jules Verne „In 80 Tagen um die Welt“ gegeben, der dieses Jahr seinen 150. Geburtstag feiert. Regisseur Jürgen von Bülow bringt mit dem Stück eine urkomische, atemlose Reise um die Erde auf die Bühne.

Eben sind sie noch „normale“ Teenager, im nächsten Augenblick entschlossene Schatzsucher à la „Fünf Freunde“. So ergibt es die Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller des Familienstücks. Derzeit entstehen im Naturtheater mit Kostüm und Maske Szenen aus fantastischen, abenteuerlichen Welten. Auch das Bühnenbild nimmt langsam Gestalt an. Durch die Kostüme, die Karin Leue und das Maskenteam des Naturtheaters Renningen professionell entworfen haben, sind die Darstellerinnen und Darsteller nicht mehr wiederzuerkennen. Ein Grundstock an Ausstattung für jede Aufführung findet sich im Fundus. „Die Kostümdesignerin Karin Leue weiß aufgrund der jahrelangen Zusammenarbeit mit dem Naturtheater, welche Kostüme im Fundus hängen und arbeitet diese in neue

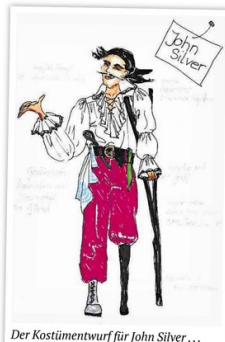
Kostüme ein“, sagt Laura Finckh, die Pressesprecherin des Naturtheaters. Hinzu kommen Kostüme, die es noch nicht oder nicht mehr gibt, und solche, die modernisiert und für die Maße der Schauspieler angepasst werden müssen.

„Das Herz des ehrenamtlichen Nähteams ist Birgit Philippin, die derzeit mindestens acht Stunden am Tag in das Nähen, Umändern und Ausbessern von Kostümen investiert“, weiß Finckh. Seit Beginn der Saison seien es etwa 600 Stunden – und das nur für die Ensembles. Für die zusätzlichen 25 Statistinnen und Statisten werden passende Kleider aus dem Fundus ausgesucht.

Und wie setzt man das Holzbein von John Silver um?

„Zunächst hat Schauspieler Henry Zimmermann versucht, den Unterschenkel hochzubinden und darunter ein echtes Holzbein am Knie zu befestigen“, berichtet Laura Finckh. Den hochgebundenen Fuß hätte ein wallender Mantel verdeckt. Diese Option stellte sich aber als eine zu große Belastung für das Knie des Darstellers heraus. Daher tritt er jetzt mit einem langen Strumpf in Holzpoptik auf.

Für das richtige Umfeld sorgen auch die einzigartigen Requisiten aus dem Fundus und das opulente Bühnenbild von Jochen Stahl. Sowohl für „Die Schatzinsel“ als auch für „In 80 Tagen um die Welt“ benötigen die Ensembles ein Schiff, auf dem sich verschiedene Szenen – von einer Meuterei bis zu einer Verfolgungsjagd – abspielen können. Und so wird die Freilichtbühne dieses Jahr von einem drei mal sieben Meter messenden Schiff dominiert, das Stahl entworfen und die Renninger Zimmererei Lauffer gebaut hat. „Die Schauspieler sind begeistert, denn ihr



Der Kostümentwurf für John Silver...

Schiff ist mehr als eine Theaterkulisse“, so die Pressesprecherin. Es ist auf drei Ebenen bespielbar und bietet genug Platz für die vielköpfigen Ensembles, allerhand Gepäck und wilde Kampfszenen.

Damit das Schiff auch in die Welt von Jules Vernes „In 80 Tagen um die Welt“ passt, wird es für jede Vorstellung des Abendstücks umdekoriert und so in ein Dampfschiff des 19. Jahrhunderts verwandelt. An Bord befinden sich der ungeduldige Phileas Fogg, der eine Wette einzuhalten hat – seine Rolle übernimmt Dietmar Ilg – und seine treue Assistentin Passepartout, die Nadine Kohlmeier spielt. Auch hier tragen Karin Leues Kostümentwürfe zu einer authentischen Atmosphäre der Welt um die Jahrhundertwende bei. Daneben sind allerdings auch moderne Einflüsse spürbar: Bei dem komischen Duo aus Marvin Raußmüller als Chief Inspector Fix und Marcel Härlin als Sergeant Looney seien sowohl die Kostüme als auch die Dar-



... und das fertige Kostüm mit Strumpf statt Stumpf

steller ganz eindeutig von „Dick und Doof“ inspiriert, verrät Laura Finckh. Die beiden sind dem Irrtum aufgesessen, dass Mr. Fogg so eilig unterwegs ist, weil er in einen Banküberfall verwickelt ist. Darum hängen sie sich an seine Fersen und umrunden die Welt gleich mit, stets einander im Weg und immer ein paar Sekunden zu spät. Die Zuschauer erwarten im Naturtheater in diesem Jahr zwei spannende und lustige Inszenierungen von zeitlosen Weltklassikern.

➔ **Eintrittskarten** Die Premiere des Theaters am Abend ist am Samstag, 1. Juli, um 20 Uhr, die erste Aufführung des Familienstücks ist am Sonntag, 25. Juni, um 15 Uhr. Tickets können online unter www.naturtheater-renningen.de/karten, per E-Mail unter karten@naturtheater-renningen.de oder telefonisch unter der Nummer 071 59 / 4 97 96 30 reserviert werden.

Gedanken zum Wochenende

Alleinsein

Heute von
PfarrerIn
Heidi Essig-Hinz,
Leonberg



Gerne bin ich allein. Niemand will etwas von mir. Ich muss für niemanden da sein, auf niemanden Rücksicht nehmen, an nichts denken. Einfach allein sein, mein eigener Rhythmus, meine eigene Zeit. Dann lese ich, höre meine Musik oder grabe den Garten um. Beim Spaziergang lausche ich dem Gezwitscher der Meisen und Amseln. Alleinsein ist etwas Schönes.

Gerne bin ich unter Menschen. Ich treffe mich mit Freunden, feiere Feste in der Familie und unternehme etwas mit meinem Mann. Auch in der Kirchengemeinde gibt es viele anregende Begegnungen. Beratungen mit den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, seelsorgerliche Gespräche, Feste und gemeinsames Singen im Chor. Gemeinschaft ist etwas Schönes.

Alles hat seine Zeit. Der Wechsel von Alleinsein und Gemeinsam sein ist das Entscheidende. Einsam sein dagegen ist nicht schön. Niemanden haben, der für einen da

ist. Keinen kennen, der zuhört. Ohne einen Menschen leben, der mit mir lacht oder weint, Rat gibt oder mich unterstützt, wenn ich es brauche.

In der Passionsgeschichte Jesu ist von allem drei die Rede. Vom Festessen in großer Runde mit Braten und Wein und vom Alleinsein, das Jesus nach Zeiten mit vielen Menschen bewusst sucht. Und auch von seiner Einsamkeit wird erzählt.

Im Garten Gethsemane sind die Freunde in der Nacht vor dem Verrat zusammen, doch statt gemeinsam auszuhalten, schlafen sie



Gott lässt niemanden alleine.

Foto: pixabay

ein. Jesus bleibt in seiner Angst einsam. Am nächsten Tag fliehen die Jünger sogar. Petrus will Jesus sogar nicht mehr gekannt haben als er von einer Magd nach ihm gefragt wird. Am Schlimmsten aber ist Jesu Einsamkeit im Sterben am Kreuz: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen“, ruft er in seiner Todesnot. Es wäre bitter, wenn die Geschichte hier endete.

Erzählt wird die Geschichte aber seit Jahrhunderten, weil sie ein überraschendes, ein gutes Ende hat. Weil auf das dunkle Tal der Einsamkeit die Geschichte vom neuen Leben folgt. Ostern, das ist die Geschichte davon, dass Gott niemanden alleine lässt, im Leben nicht und auch nicht im Sterben. Die das glauben können, kommen seit dem Zusammen in christlichen Gemeinden. Sie pflegen Gemeinschaft, damit niemand einsam sein muss. Menschen, die füreinander da sein wollen wie Gott für einen da ist. Wenn das gewiss ist, der ist bisweilen auch gerne alleine.